

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1889

17.2.1889 (No. 47)

Karlsruher Zeitung.

Sonntag, 17. Februar.

No. 47.

Expedition: Karl-Friedrichs-Strasse Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Vorauszahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 20 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

1889.

Amtlicher Theil.

Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** haben unterm 6. Febr. 1889 gnädigst geruht, der auf Hofrath Professor Dr. Lürth gefallenen Wahl zum Prorektor der Universität Freiburg für das Studienjahr 1889/90 Höchst ihre Bestätigung zu ertheilen.

Nichtamtlicher Theil.

Karlsruhe, den 16. Februar.

Dem Reichstage ist gestern das erwartete Weißbuch über Samoa zugegangen. Dasselbe enthält im Ganzen 44 Artikelstücke, die vom 8. Dezember 1886 bis zum 5. Februar 1889 reichen und 74 Druckseiten füllen. Die Artikelstücke sind zum Theil Berichte über die Vorgänge auf Samoa, zum Theil beziehen sie sich auf die diplomatischen Verhandlungen, zu denen jene Vorgänge Veranlassung gegeben haben. Eröffnet wird das Weißbuch durch einen Bericht des als Spezialkommissar nach Apia entsandten Generalkonsuls Travers vom 8. Dezember 1886, der sich über die deutschen und fremden Interessen auf Samoa, über Handel, Schiffsverkehr und Landbesitz verbreitet und die Thatsache feststellt, daß die deutschen Interessen auf Samoa weit überwiegen. Daran schließt sich ein Bericht des Herrn Travers über die Persönlichkeit Malietoa's, der als unzuverlässig, willen- und charakterlos geschildert und von dem gesagt wird, daß er auch durch seine Auf- führung als Mensch die Achtung sowohl der Europäer wie der Eingeborenen verloren habe. Berichte vom 30. März und 16. April erzählen von dem Ueberfall der von der Feier des Geburtstags Seiner Majestät des deutschen Kaisers heimkehrenden Deutschen durch Malietoa's Anhänger.

Der nächste Bericht vom 16. April spricht die Ansicht aus, daß die bei dem Angriff vom 22. März Beteiligten vorwiegend freigesprochen werden würden. Unterm 7. August erging sodann ein Erlaß des Reichskanzlers an den kaiserlichen Gesandten in Washington, in welchem dargelegt wird, daß die kaiserliche Regierung an der Gleichberechtigung der Vertragsmächte in Samoa festhalte, daß sie aber für die Mißhandlungen von Deutschen, sowie für die bisherige systematische Verweigerung des Rechtsschutzes bei Verletzung deutscher Interessen Genugthuung verlange. Falls Malietoa dieselbe nicht in ausreichendem Maße gewähre, sei die kaiserliche Regierung genöthigt, demselben den Krieg zu erklären und seiner Herrschaft die Anerkennung zu verweigern. Es heißt in dem Erlaß von der kaiserlichen Regierung:

„Sie erstrebt ungeachtet des Vorwiegens der deutschen Interessen vor denen der andern in Samoa betheiligten Nationen keinen stärkeren Einfluß als England und Amerika auf die Angelegenheiten der Inseln, sobald ihr ein solcher nicht im gemeinsamen Interesse der drei Nationen bereitwillig zugestanden wird, wie dies von Seiten Englands der Fall war und wir von Amerika erhofft hatten. Nachdem sich diese Hoffnung als irrthümlich erwiesen hat, sehen wir in der bisherigen Gleichberechtigung der drei Nationen nach wie vor die anerkannte Grundlage ihrer Beziehungen zu Samoa. Ich bin mit der von Herrn Bismarck beantragten Vertagung der Konferenz einverstanden und werde in Gemeinschaft mit der großbritannischen Regierung den amerikanischen Gegenantrag für die Ausübung einer gemeinsamen Kontrolle der samoanischen Regierung durch die drei Vertragsmächte in nähere Erwägung nehmen. Dagegen ist die kaiserliche Regierung nicht in der Lage, auf eine sofortige Genugthuung für die Verletzung der Rechte, welche Seiner Majestät dem Kaiser und der nationalen Ehre durch die thätliche Mißhandlung von Reichsangehörigen in Samoa am 22. März d. J. aus Anlaß der Geburtstagsfeier Seiner Majestät von Anhängern Malietoa's zugefügt ist. Dergleichen werden wir für die bisher ungestraft gebliebenen Diebstähle und Räubereien auf den deutschen Plantagen und für die systematische Verweigerung des Rechtsschutzes bei strafbaren Handlungen von Samoanern gegen Reichsangehörige Genugthuung und ausreichende Bürgschaften für die künftige Innehaltung unserer Verträge mit Samoa und für den Schutz der deutschen Interessen daselbst erlangen müssen. Unter diesen Umständen und nachdem wir zu unsern lebhaften Bedauern haben konstatiren müssen, daß unsere Vertreter in Apia bei den Differenzen mit Malietoa sich nicht der erwarteten Unterstützung ihrer Kollegen erfreuen, können wir uns der Pflicht nicht entziehen, unsere Interessen und Rechte selbständig zu schützen und uns die unserer nationalen Ehre schuldige Genugthuung zu verschaffen. Wir werden daher, falls Malietoa nicht den Willen und die Macht besitzt, uns die erforderliche Satisfaction für die Vergangenheit und ausreichende Bürgschaft für die Zukunft zu leisten, genöthigt sein, demselben den Krieg zu erklären und seiner Herrschaft die Anerkennung zu verweigern. Es liegt der kaiserlichen Regierung selbstverständlich fern, eine Aenderung in dem politischen Verhältnis der drei befreundeten, dort vertretenen Mächte zu Samoa zu erstreben. Wir halten vielmehr an den bestehenden Verträgen und Verabredungen zwischen uns und den Regierungen Englands und der vereinigten Staaten bezüglich dieser Inselgruppe und an der Gleichberechtigung der Vertragsmächte unverändert fest. Wir werden auch in Zukunft unsere

Bemühungen fortsetzen, mit den Vertragsmächten zu einem Einverständnis über diejenigen Reformen zu gelangen, die zur Herstellung einer dauernden Ordnung auf den Samoainseln im Interesse der fremden und der einheimischen Bevölkerung erforderlich erscheinen. Nur sind wir außer Stande, das Ansehen des deutschen Reiches und die Sicherheit seiner Angehörigen länger in der Weise mißachten zu lassen, wie es durch Malietoa geschehen ist.“

Unterm 30. August meldet der kaiserliche Gesandte in Washington, daß er den Auftrag erledigt habe. Unterm 11. September berichtet der kaiserliche Konsul in Apia, die geforderte Genugthuung sei von Malietoa nicht geleistet, der Krieg gegen denselben sei erklärt, das Regierungsgebäude besetzt und die Regierung Tamasese's anerkannt worden. Der englische und der amerikanische Konsul erklärten, letzteren nicht anzuerkennen. Es folgten sodann verschiedene Berichte unseres Konsuls in Apia über die Bemühungen der samoanischen Regierung, die Ordnung im Lande herzustellen. Unterm 3. Okt. 1888 ist an unsern Konsul in Apia die telegraphische Weisung ergangen, sich auf den Schutz der Reichsangehörigen und ihrer Interessen zu beschränken. Weitere Berichte des Konsuls zeigen die Fortdauer des Aufstandes an und melden gleichzeitig von Agitationen der Ausländer.

Am 3. Dez. berichtet der kaiserliche Konsul über die Aufregung der Aufständischen durch den Kommandanten des Kriegsschiffes der vereinigten Staaten von Amerika. Der deutsche Vorschlag, den Samoanern eine allgemeine Abkündigung zu empfehlen, fand keine Annahme. Tamasese wird von Mataafa besetzt.

Mittelt telegraphischen Erlässes vom 14. Dez. wurde der kaiserliche Konsul ermächtigt, die Hilfe der kaiserlichen Kriegsschiffe zur Verhütung von Räubereien auf deutschem Eigenthum in Anspruch zu nehmen, und mittelt telegraphischen Erlässes vom 23. Dez. wurde der kaiserliche Konsul in Apia ermächtigt, die Hilfe der kaiserlichen Kriegsschiffe gegen die Aufständischen, welche deutsches Eigenthum schädigen, nachzusuchen. Am 26. Dez. erging ein Erlaß von dem kaiserlichen Konsul in Apia mit dem Auftrage, die Schädigung amerikanischen oder englischen Eigenthums bei etwaigem Einschreiten gegen Eingeborene sorgfältig zu vermeiden.

Weitere Berichte des Konsuls melden sodann von Kämpfen der Rebellen unter Führung des Amerikaners Klein. Der Konsul fragte unterm 28. Dezember 1888 an, ob eine Annetirung möglich sei. Graf Bismarck erklärte dieselbe wegen der Abmachungen mit Amerika und England als selbstverständlich ausgeschlossen. Fürst Bismarck fordert die deutsche Gesandtschaft in Washington auf, bei dem Staatssekretär des Kurfürsten, Bayern, über die Theilnahme des Amerikaners Klein an den gegen die Deutschen gerichteten Feindseligkeiten Beschwerde zu führen und zu erklären, daß wir an den Verträgen mit Amerika und England festhalten und daß wir unter allen Umständen die Rechte, welche hierauf gegründet sind, achten werden. Unterm 5. Februar 1889 hat der Reichskanzler an den stellvertretenden Chef der Admiralität, Fehrn. v. d. Goltz, ein Schreiben gerichtet, in welchem er unsere Rechte auf Samoa genau begrenzt. Der eingehende Bericht des Konsuls Knappe über die Ereignisse nach dem 3. Dezember ist vom 4. Januar d. J. datirt und am 6. Februar 1889 eingegangen. Hierauf schließt sich die Mittheilung der Korrespondenz mit dem englischen und amerikanischen Konsul, sowie die Proklamation des kaiserlichen Konsuls an die Samoaner, in welcher dieselben aufgefordert werden, ihre Waffen an Bord des vor Matagatete liegenden deutschen Kriegsschiffes zu bringen.

Wochen-Rundschau.

Seine Majestät der Kaiser widmete die heute zu Ende gehende Woche vorzugsweise der Erledigung der Regierungsgeschäfte und den Aufgaben seiner Stellung als oberster Kriegsherr. Nachdem der Kaiser am Samstag voriger Woche dem 1. Garderegiment in Potsdam neue Fahnenbänder zum Gedächtniß an den zweihundertjährigen Bestand dieses Regiments überreicht hatte, führte den erlauchten Monarchen am Montag eine militärische Angelegenheit nach Spandau; der Kaiser erschien unerwartet mittelt Schlittens daselbst und ließ die gesammte Garnison allarmiren, worauf Allerhöchstdieselbe persönlich eine Gefechtsübung zwischen dem 4. Garderegiment und der Schießschule leitete. Ein Erlaß Seiner Majestät an den preussischen Kriegsminister bestimmt, daß in diesem Jahre das 7. und 10. Armeecorps Manöver vor dem Kaiser abzuhalten haben.

Ihre königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin erhielten am Sonntag einen kurzen Besuch der Gräfin von Trani und der Prinzessin von Bourbon, während der Erbprinz von Anhalt am Abend desselben Tages aus Karlsruhe wieder nach Dessau

zurückkehrte. Der Großherzog nahm täglich Vorträge entgegen und empfing während der Woche eine größere Anzahl von Personen in Audienz.

Der Bundesrath hielt am Donnerstag eine Plenarsitzung ab, um u. a. über die Vorlage wegen Abänderung der Paragraphen 4 und 25 des Branntweinsteuergesetzes Beschluß zu fassen. Es wird angenommen, daß der Reichstag seine Plenarberatungen in der ersten Woche des nächsten Monats wieder aufnehmen wird. Bis dahin dürften außer den noch zu erwartenden Regierungsvorlagen, unter denen der Nachtragsetat für die Vervollständigung der Artillerie ein größeres Interesse in Anspruch nimmt, auch der Bericht der Kommission für die Alters- und Invalidenversicherung vorliegen. Die Kommission hält täglich Sitzungen ab und wird voraussichtlich Ende nächster Woche die erste Lesung des Gesetzentwurfs beendigen.

Der Reichskommissar für Ostafrika, Hauptmann Wis- mann, hat am Freitag Berlin verlassen, um sich nach dem Orte seiner Bestimmung zu begeben. Am Montag war Wismann mit einer Einladung der kaiserlichen Majestät zum Thee beehrt worden. Die beiden Offiziere der Wismann'schen Expedition befinden sich bereits seit einer Woche auf dem Wege nach Afrika.

Das preussische Abgeordnetenhaus erledigte am Dienstag in dritter Lesung debattelos die Vorlage über die Erhöhung der Kronrenten und beschäftigte sich im übrigen vorzugsweise mit der Etatsberatung. In der Donnerstagsitzung wurde das bisherige Präsidium durch Akklamation bestätigt.

In ungarischen Abgeordnetenhaus begann am Donnerstag die Spezialberatung der Wehrvorlage. Vorher war zwischen Tisza und der liberalen Partei ein Einverständnis hinsichtlich der beiden am lebhaftesten angefochtenen Paragraphen hergestellt worden, welches die Annahme des Gesetzentwurfes sicher stellt. Weder die parlamentarische noch die außerparlamentarische Opposition wird auf das Schicksal der Vorlage noch einen Einfluß üben. Was die außerparlamentarische Opposition betrifft, so bietet die ungarische Hauptstadt fortgesetzt das unerquickliche Schauspiel wilder Tumulte und rüder Demonstrationen, die einen verfassungswidrigen Eingriff in die Freiheit des Parlaments darstellen. Die Pester Polizei geht den Excedenten indessen energisch zu Leibe und ihrem entschiedenen Vorgehen ist es zuzuschreiben, daß die Ruhestörungen an den letzten Abenden nachgelassen haben.

Das Ministerium Floquet hat in einer Woche einen bemerkenswerthen Sieg und eine entscheidende Niederlage im Parlament zu verzeichnen gehabt. Es hat die Aenderung des Wahlgesetzes durchgesetzt; dieselbe wurde in der Kammer am Montag mit 268 gegen 222 Stimmen angenommen, Tags darauf vom Senate gleichfalls genehmigt und am Mittwoch amtlich verkündigt. Die Aenderung des Wahlsystems sollte indessen das letzte Gesetz sein, welches mit der Erinnerung an das Cabinet Floquet verknüpft ist, denn bei der am Donnerstag stattgehabten Kammerabstimmung über die Verfassungsrevision wurde die Regierung in die Minderheit versetzt, die Kammer nahm einen von Floquet bekämpften Antrag auf Vertagung der Revision an und da das Cabinet früher erklärt hatte, sowohl die Annahme der Wahlreform, wie die der Verfassungsrevision als eine Vertrauensfrage zu betrachten, gaben Floquet und seine Kollegen ihre Entlassung.

Die anfänglich so bestimmten Aussichten der serbischen Radikalen, zur Leitung der Regierungsgeschäfte zu gelangen, schwinden mehr und mehr, und jetzt wird bereits wieder von der Berufung eines Cabinets Ristic gesprochen. Differenzen prinzipieller Natur zwischen dem Könige und den radikalen Parteiführern sollen an dieser Wendung der Dinge schuld sein. König Milan ist gestern aus Nisch, wo er den ersten serbischen Weinbaufest eröffnete, nach Belgrad zurückgekehrt, mit ihm der Kronprinz und die Gesandten Deutschlands und Oesterreich-Ungarns.

In der rumänischen Kammer wurde am Donnerstag über den von Blarenberg und 21 anderen Abgeordneten eingebrachten Antrag, die Mitglieder des früheren Ministeriums Bratiano in Anklagezustand zu versetzen, abgestimmt. Vor allem wird dem gewesenen Ministerpräsidenten vorgeworfen, daß er in der bessarabischen Frage, in der Donaufrage, in der Angelegenheit Angelescu-Maicau und der Ausweisung einiger fremder Zeitungsredakteure das Parlament mit unwahren Berichten hintergangen habe, wodurch große Staatsinteressen geschädigt worden seien. Weiter wird Bratiano angeklagt, daß er unkonstitutionelle Gesetze durch die Kammern votiren und durch den König habe sanktioniren lassen. In diesem Punkt kehrt sich die Anklage gegen den König, denn unter der Bezeichnung „unkonstitutionelle Gesetze“ wird die Er-

richtung der Kronomänen verstanden. Einen ferneren Gegenstand der Anklage bilden ungesetzliche Wahlbeeinflussungen und Unterdrückung der Pressefreiheit. Bei der Kammerabstimmung erklärte der Präsident, daß der Antrag Blaremberts mit 80 gegen 79 Stimmen abgelehnt sei, gegen die Gültigkeit dieses Abstimmungsergebnisses wurden jedoch Einwendungen erhoben, infolge deren die Schriftführer das Protokoll der Sitzung nicht unterzeichneten. Gestern bestätigte indeß die Kammer nach kurzer Debatte ihre Abstimmung, welche den Antrag Blarembert ablehnte.

Deutschland.

* Berlin, 15. Febr. Seine Majestät der Kaiser stattete gestern Vormittag Sr. Durchl. dem Prinzen Philipp zu Koburg, Höchstwelder im Schlosse abgestiegen war, einen Besuch ab. Nachher unternahm der Kaiser eine Schlittenfahrt nach dem Thiergarten, konferierte mit dem Kriegsminister und mit dem Chef des Militärkabinetts, Generalleutnant v. Hahnke. Demnächst hatte der Generalintendant der königlichen Schauspiele, Graf Hochberg, die Ehre des Empfanges. Nachmittags hörte Seine Majestät den Vortrag des Ober-Hof- und Hausmarschalls v. Liebenau. Zur Mittagstafel war von den kaiserlichen Majestäten der Prinz Philipp zu Koburg-Gotha und dessen Adjutant Oberleutnant im österreichischen 6. Husarenregiment Fehr. v. Dory eingeladen worden. Bis zur Abendtafel, zu welcher außer dem Prinzen Philipp zu Koburg-Gotha auch Dr. Hülfeld erschienen war, verblieb der Kaiser in seinem Arbeitszimmer und erledigte Regierungsangelegenheiten. Am heutigen Vormittag begab sich Seine Majestät der Kaiser nach dem Erzerherzhaus in der Kesselfraße, wo Allerhöchstderselbe der Rekrutenbesichtigung des 1. Bataillons des Garde-Füsilierregiments bis gegen 12¹/₂ Uhr beiwohnte. Nach dem Schlosse zurückgekehrt, erteilte Seine Majestät der Kaiser dem Domprobst von Trier, Dr. Scheuffgen, Audienz und um 1 Uhr hatten die beiden Gebrüder Freiherren von Ohlendorff aus Hamburg die Ehre des Empfanges.

Ihre Majestät die Kaiserin Augusta empfing heute Nachmittag 1 Uhr den Besuch Ihrer Majestät der Kaiserin und der ältesten kaiserlichen Prinzen und unternahm darauf eine Spazierfahrt.

Zu dem bevorstehenden 75jährigen Dienstjubiläum des Feldmarschalls Grafen Moltke werden die Mitglieder des großen Generalstabs der „M.-Ztg.“ zufolge eine besonders kostbare Gabe darbringen. Von der Form einer Adresse hat man abgesehen und einen Gegenstand gewählt, bei welchem einzelne Zweige des Berliner Kunstgewerbes Gelegenheit erhalten, ihre Leistungsfähigkeit in schönster Weise zu entfalten. Eine nähere Mittheilung über diese Ehrengabe zu machen muß bis nach Ueberreichung derselben an den Jubilar verspart bleiben.

Unter dem Vorhitz des bayrischen Bevollmächtigten Grafen von Lerchenfeld-Köfering fand heute eine Plenarsitzung des Bundesraths statt. In derselben erteilte die Versammlung dem Entwurf eines Gesetzes für Elsaß-Lothringen betreffend die Hypothekengebühren die Zustimmung und überwies den Entwurf eines Gesetzes wegen Aufhebung der §§ 4 und 25 des Branntweinsteuergesetzes vom 24. Juni 1887 den zuständigen Ausschüssen zur Vorberathung. Die vom Reichstag angenommenen Gesetzentwürfe wegen Feststellung des Reichshaushaltsetats für 1889/90 und wegen Aufnahme einer Anleihe für Zwecke der Verwaltungen des Reichsheeres, der Marine und der Reichseisenbahnen wurden dem Ausschusse für Rechnungswesen übergeben. Aus Billigkeitsrückichten wurde genehmigt, daß einer Bankgesellschaft ein Stempelsteuerbetrag zurückerstattet werde. Die Eingabe des deutschen Nerztevereinsbundes wurde dem Vorsitzenden des Bundesraths überwiesen. Endlich wurde über die Wiederbesetzung erledigter Mitgliedsstellen an der Disziplinkammer für elsäß-lothringische Beamte und Lehrer in Weß Beschuß gefaßt.

Zu einer der nächsten Plenarsitzungen des Herrenhauses wird die Berathung des Gesetzentwurfs betr. die Erhöhung der Krondotation stattfinden. Die Kommission beantragt durch den Berichterstatter Grafen zur Lippe, dem Gesetzentwurf die Zustimmung zu erteilen.

Ueber die Zustände in Deutsch-Westafrika wird der „Weser-Zeitung“ aus Berlin geschrieben:

„Aus Walfischbai ist eine neue Post eingetroffen, welche verschiedene Nachrichten über die Zustände im deutschen südwestafrikanischen Schutzgebiet gebracht hat. Danach ist Maharero nun auch mit dem Engländer Lewis ziemlich zerfallen. Lewis hat mit der Ausbeutung einiger von Deutschen entdeckten und erworbenen Goldminen widerrechtlicher Weise begonnen. Dr. Kied, ein Ingenieur, welcher im Dienste des Herrn v. Silitenhal steht, sibt unbelämmert um die Drohungen Maharero's im Innern, im Gebiete eines anderen Häuptlings, wo er Metallerden gefunden hat, deren Ausbeutung er vorbereitet. Es dürften ihm bald weitere Hilfsträfte aus Deutschland zugesendet werden. Der Chef der Bergbehörde, Assessor Freelingshaus, hält sich in Walfischbai auf. Sein Gehilfe, ein Bergreferendar, und der Ingenieur des Goldfundats sind nach Deutschland zurückgekehrt, um in Berlin über die Sachlage und Goldfunde zu berichten. Die deutschen Behörden in Walfischbai setzen zur Zeit ihre ganze Hofnung auf ein kräftiges Vorgehen des deutschen Reiches gegen den vertragsbrüchigen Maharero. Wie indessen von gut informirter Seite erzählt wird, scheint dazu wenig Aussicht zu sein. Es wird wohl im wesentlichen bei der Intervention in England bleiben, über deren Erfolg noch nichts verlautet, und im übrigen den interessirten Kolonialgesellschaften überlassen werden, sich selbst wieder zu ihrem Rechte zu verhelfen.“

Das Resultat der Abstimmung über § 87 der gestrigen Sitzung der Kommission über das Gesetz betr. die Alters- und Invalidenversicherung ergab die Annahme der betreffenden Paragraphen der Regierungsvorlage mit einer nur redaktionellen Abänderung, wobei weniger eine prinzipielle Begeisterung für das Markensystem, als die Erkenntniß maßgebend war, daß ein besseres System bis

jetzt noch nicht erfunden sei. Zu § 88, Entrichtung der Beiträge betr., waren Abänderungsanträge von dem Abg. Struckmann-Kiel eingebracht, die eine Vereinfachung des im Entwurf vorgesehenen Verfahrens bezweckten. Der Paragraph ward angenommen unter Wegfall der halben Wochenbeiträge nach den gestellten Anträgen. Ein vom Abgeordneten Struckmann beantragter § 88 a., die Entrichtung von Debestellen für die Beiträge (Krankenkassen, Knappschaftskassen u. s. w.) obligatorisch zu machen, sie aber nicht dem Ermessen der Landescentralbehörden zu überlassen, wie § 92 des Entwurfs vorsieht, wird nach längerer Debatte abgelehnt. Zu § 89 lagen ebenfalls mehrfache Anträge vor. Dechelhäuser und Dr. Buhl wünschten an Stelle der Quittungsbücher Quittungskarten mit einjähriger Gültigkeit. Der von ihnen nach dieser Richtung hin gestellte Antrag ward nach mehrfachen redaktionellen Aenderungen angenommen und somit waren die wenn auch ohne Grund vielfach angefeindeten Quittungsbücher aus dem Gesetz ausgeschieden. Nach § 89 wurden zwei neue §§ 89 a. und b. nach den Anträgen Buhl und Gebhard, nähere Bestimmungen über die Quittungskarten enthaltend, angenommen, ebenso ohne Debatte § 90.

Bei der Ansiedelungskommission für die Provinzen Posen und Westpreußen sind im Jahre 1888 insgesamt 593 Anträge auf Ansiedelung eingegangen. Die verschiedenen preussischen Provinzen sind dabei so betheilig, daß aus Westpreußen 193, aus Ostpreußen 22, aus Posen 171, aus Brandenburg 39, aus Schlesien 65, aus Pommern 32, aus Sachsen 5, aus der Rheinprovinz 15, aus Westfalen 17, aus Hannover und Hessen-Nassau 12 Ansiedler stammen. 7 Ansiedler stammen aus nichtpreussischen deutschen Staaten, 11 sind Rückwanderer aus Rußland. Außerdem schweben gegenwärtig Unterhandlungen mit ca. 50 Süddeutschen speziell Württembergern zwecks Ansiedelung. Aus den Jahren 1886 und 1887 sind 2827 Anwärter auf Ansiedelungen übernommen.

München, 15. Febr. In der verfloffenen Nacht ist (wie wir schon in voriger Nummer d. Bl. mittelst eines Privattelegramms melden konnten) das jüngste Töchterchen Seiner Königl. Hoheit des Prinzen Ludwig, die am 2. Januar 1888 geborene Prinzessin Dieline, nach mehrtägigem schwerem Leiden infolge heftigen Auftretens von Zahnkrämpfen gestorben. Die Theilnahme an diesem Trauerfall im königlichen Hause ist um so größer, als die hohe Mutter der verstorbenen Prinzessin, Frau Prinzessin Ludwig, erst kürzlich eine schwere Krankheit durchmachen mußte und deren Folgen noch nicht ganz überstanden sind. Zur Rekonvaleszenz der Frau Prinzessin war ärztlicherseits ein längerer Aufenthalt in Italien angerathen worden, doch konnte bisher die Abreise wegen der Erkrankung der Prinzessin Dieline nicht erfolgen. Die Prinzessin Dieline wird dem Vernehmen nach am Sonntag Nachts 8 Uhr in der Gruft der St. Cajetans-Hofkirche in aller Stille bestattet. Eine Hoftrauer tritt in Rücksicht auf das Alter der Prinzessin nicht ein.

Straßburg, 15. Febr. Im Landesausschuß forderten heute gelegentlich der Berathung des Etats der Tabakmanufaktur die Abgg. Zorn v. Bulach (Vater) und Grad eine Erhöhung der Eingangszölle für ausländischen Tabak, um dadurch den seit der Einverleibung fortwährend gesunkenen Ertrag des elsässischen Tabakbagues zu heben. Unterstaatssekretär Schraut führte aus, die Entscheidung über etwaige Zollerhöhung stehe bei der Reichsgewalt; unverkennbar sei allerdings, daß eine Zollerhöhung für die Verhältnisse der tabakbauenden elsässischen Bevölkerung günstig wirken müsse, und zweifellos sprächen manche Gründe vom elsässischen Standpunkte aus für diese Zollerhöhung. Die Landesverwaltung identifizire sich auch insofern mit den Forderungen des Landes, als sie für dieselben als Vermittlerin bei der Reichsgewalt eintreten wolle, aber es gelte auch der einheimischen Tabakkultur selbständig anzuhelfen, deshalb habe die Regierung Versuche mit dem Anbau amerikanischen Tabaks und Erhebungen über das Wasserwesen angeordnet. Das Haus begleitete die Rede mit Beifall. Die Abgg. Zorn v. Bulach (Vater) und Grad betonten darauf die Zufriedenheit des Landes mit der Haltung der Regierung.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 15. Febr. Der Gerichtshof verurtheilte die wegen Diebstahls und Gewaltthätigkeit anlässlich der Straßenfrawalle vom 29. Januar angeklagten zwanzig Individuen zu zweimonatlicher bis anderthalbjähriger Kerkerstrafe. Im Unterhaus wurden heute mehrere dringende Interpellationen wegen des gestrigen Vorgehens der Polizei, wegen der Straßendemonstrationen und der bezüglichen Verordnung des Oberstadthauptmanns angemeldet. Der Präsident legte den Bericht über die Verfügungen anlässlich der Demonstrationen im vorigen Monat vor, der am Schluß die Zuversicht ausdrückte, die politische Reife der Nation werde das Parlament vor unangenehmen Szenen bewahren, die in der Geschichte Ungarns bisher unbekannt seien. Nach kurzer polemischer Debatte zwischen der Opposition und Tisza erklärte der Präsident, der Bericht werde seinerzeit auf die Tagesordnung kommen. Luczak beantragte Vertagung der Sitzung mit Hinweis auf die durch die Brutalität der Polizei hervorgerufene Stimmung. Der Antrag ward nach erregter Diskussion mit 204 gegen 97 Stimmen abgelehnt und die Verhandlung des Wehrgesetzes hierauf fortgesetzt.

Italien.

Rom, 15. Febr. Gladstone ist auf seiner Reise nach Cannes hier eingetroffen und im Bahnhofe vom Ministerpräsidenten Crispi begrüßt worden, mit dem er gemeinsam den Thee einnahm. (Die Begegnung der beiden Staatsmänner bietet ein politisches Interesse selbstver-

ständlich nicht dar; sie findet ihre ausreichende Begründung in der persönlichen Freundschaft, die Herrn Crispi seit langer Zeit mit Herrn Gladstone verbindet.) Die Deputirtenkammer setzte heute die Berathung über die von Bonghi vorgeschlagene Tagesordnung fort (Bonghi hatte bei der Erörterung der römischen Arbeiterumulte bekanntlich eine Tagesordnung vorgeschlagen, welche Vertrauen zu der Regierung ausdrückte). Es sprachen heute mehrere Redner, darunter Nicotera, welcher den Ministerpräsidenten Crispi heftig angriff, worauf letzterer die Vorgänge vom 8. Febr. darlegte und nachwies, daß die Angriffe der Opposition sich nicht auf diese beziehen, sondern dem Regierungssystem galten. Crispi verteidigte seine Politik und erklärte, wenn das Urtheil der Kammer ihr günstig sei, so werde er sein Werk im Interesse des Königs und Vaterlands fortsetzen, wenn das Urtheil der Kammer ungünstig laute, so werde er seine Pflicht zu thun wissen. Die Debatte kam auch heute noch nicht zum Abschluß, sondern wird morgen fortgesetzt werden.

Frankreich.

Paris, 15. Febr. Für den Vertagungsantrag Douville-Maillefeu, dessen Annahme den Sturz des Ministeriums Floquet herbeiführte, stimmten in der Kammer 165 Konservativen, 15 Boulangisten, 127 Opportunisten; gegen den Antrag stimmten zwei Drittel der Republikaner und 4 Boulangisten. Im Laufe des heutigen Nachmittags konferierte Präsident Carnot mit mehreren politischen Persönlichkeiten aus Senat und Kammer. Magnin hatte nach der Konferenz mit Carnot noch Unterredungen mit Loubat und Tirard. Der „Temps“ empfiehlt ein Geschäftsministerium, welches sich lebhaftig der Ausführung der bestehenden Gesetze, der Entwicklung der nationalen Arbeit und dem Schutze der öffentlichen Ordnung widmen solle.

Spanien.

Madrid, 16. Febr. (Tel.) General Villacampa, der infolge seines im Oktober 1886 unternommenen Pronunciamentos nach der Festung Melilla (in Marokko) deportirt worden war, ist daselbst gestorben.

Großbritannien.

London, 15. Febr. Die Verhandlungen der Richtercommission über die Verleumdungsklage Bannells gegen die „Times“ berührten gestern einen wichtigen und interessanten Punkt. Der Verteidiger des Londoner Blattes, Soames, machte Angaben über die bekannten, von den „Times“ veröffentlichten und angeblich von Herrn Bannell herrührenden Briefe. Danach gingen diese Briefe den „Times“ von dem Sekretär der irischen unionistischen Gesellschaft „Loyal and patriotic union“, Houston, zu, welcher dieselben von einem gewissen Pigott, dem ehemaligen Redakteur der irischen Zeitung „Shamrock“ erhielt. Die Briefe wurden Houston von den „Times“ mit 2622 Pfund bezahlt. Von den „Times“ wurden außerdem noch etwa 2000 Pfund für gewisse Geheimpolitiken ausgeben, die im Interesse des Prozesses nach Amerika gesendet wurden. Die Briefe wurden vor der Veröffentlichung verschiedenen Sachverständigen vorgelegt: Soames sprach seine Ansicht über die Briefe dahin aus, daß dieselben von der Hand des früheren Sekretärs Bannells, des jetzigen Parlamentsdeputirten Campbell, herrührten. Was die bekannten, mit der Ueberschrift „Parnellism and crime“ versehenen Artikel der „Times“ anlangt, so seien dieselben von dem Journalisten Flamingan, dem Sohne eines irischen Richters, verfaßt. — Josef Chamberlain empfiehlt den liberalen Unionisten die Aufstellung eines zeitgemäheren Programms. Er hielt in Glasgow vor einer Massenversammlung eine Ansprache, worin er den Unionisten im Hinblick darauf, daß in den Inseln in Irland eine entschiedene Besserung eingetreten sei, empfahl, dem „nieberreichenden“ Programm Gladstone's ein „aufbauendes“ Programm gegenüberzustellen, welches freien Volksunterricht, die Anwendung des Lord Ashbourne'schen Güterankaufgesetzes auf Großbritannien und eine Maßregel zur Erleichterung des Looses der schottischen Kleinbauern einschließen soll. Der Redner fügte hinzu, er lege Gladstone's neuem politischen Programm eine Wichtigkeit bei; es sei nicht ernstlich gemeint. Die Bundesgenossenschaft der liberalen Unionisten mit ihren früheren Gegnern habe das Land vor einer großen Katastrophe bewahrt, aber die unionistische Partei müsse eine Fortschrittspolitik haben, wenn sie populär bleiben wolle.

Rußland.

St. Petersburg, 16. Febr. (Tel.) Das „Evangelische Sonntagsblatt“ theilt mit, daß mehrere lutherische Pastoren Livlands wegen konfessioneller Vergehen verurtheilt worden seien. Zwei Pastoren, welche im Jahr 1888 zu zweijähriger Verbannung in Smolensk verurtheilt wurden, sind jetzt ihrer baltischen Stellen definitiv entsetzt. Ein Pastor wurde in diesen Tagen vom Senate zu viermonatlicher Amtsenthebung verurtheilt. Demnächst wird das Urtheil über 4 Pastoren vom Senate erwartet, ferner sollen gegen ungefähr 60 andere Klagen vorliegen.

Serbien.

Belgrad, 15. Febr. Der König und der Kronprinz sowie das beiderseitige Gefolge, der österreichische Gesandte v. Hengelmler und der deutsche Gesandte Graf Bray sind aus Nisch hierher zurückgekehrt.

Griechenland.

Athen, 15. Febr. Das Gesetz betr. der 20 Millionen neuen anleihe, welche die Archäologische Gesellschaft mit der Wiener Unionbank abgeschlossen, wird nächster Tage publizirt.

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 16. Februar.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog nahm heute Vormittag verschiedene Vorträge, sowie auch die Meldung des Generalmajors von Westernhagen, Kommandeur der 58. Infanterie-Brigade, entgegen.

Nachmittags empfing der Großherzog den Geheimrath von Stoeffer, Präsident des evangelischen Oberkirchenraths, zur Vortragsverhandlung und arbeitete danach mit dem Geheimrath von Regener und dem Legationssekretär Freiherrn von Vabo.

(Ehrung.) Wir berichteten bereits in Nr. 44 d. Bl., daß das große allegorische Gemälde des Herrn Prof. Ferdinand Keller, die Apotheose Kaiser Wilhelms I. darstellend, das zur Zeit in der Berliner Akademie ausgestellt ist, am Montag durch den Besuch und die huldvolle Anerkennung Seiner Majestät des Kaisers ausgezeichnet worden war. Heute veranstaltet, wie wir aus Berlin erfahren, die dortige Künstlerkammer Herrn Professor Keller zu Ehren ein Festmahl.

(Großherzogliches Hoftheater.) Im Hoftheater begannen bereits, wie ein Berichterstatter uns meldet, die Proben für die Nummerische Römertagdie „Tartarus“, deren erste Aufführung gegen die Mitte des nächsten Monats zu erwarten sein dürfte. Als Fastnachtsvorstellung ist die bekannte lustige Posse von Gustav Kober: „Robert und Vertram“ in Aussicht genommen. Dem „König Johann“, der am Dienstag nächster Woche zum ersten Male wiederholt wird, werden sich von dem Schaffpauer'schen Königsdramen im Laufe der nächsten Monate „Richard II.“ und der erste Theil von „König Heinrich IV.“ anschließen.

(Eine Ausstellung) von Erzeugnissen und Bedarfsartikeln der Bäckerei, Konditorei und verwandter Gewerbe wird vom 11. bis 18. August d. J. in der Ausstellungshalle in Karlsruhe stattfinden, wofür auch der achte Centralverbandstag des über 20000 Mitglieder zählenden deutschen Bäckerverbandes „Germania“ abgehalten wird. Ihre Königl. Hoheit die Großherzogin von Baden hat das Protektorat über die Ausstellung, das Groß. Ministerium des Innern die Prämimirung übernommen, von Seiten des Germania-Verbandes ist für den besten Bäckers eine besondere Prämie im Betrage von 500 Mark ausgesetzt. Alle näheren Bedingungen sind bei dem Geschäftsleiter der Ausstellung, Kaufmann W. Verblinger in Karlsruhe, zu erfahren.

(Vortrag.) Der von Herrn Sanitätsrath Dr. Stark, Direktor der Heil- und Pflegeanstalt Stephansfeld im Elsaß, angeleitete Vortrag über „Hypnotismus“ wird, wie man uns mittheilt, zufolge einer leichten Erkrankung des genannten Herrn erst den 26. Februar im evangelischen Vereinshause, Adlerstraße Nr. 23, stattfinden.

7 Kontanz, 15. Febr. (Afrikaverein.) — Dampf-schiffahrt. — Straßenbahn. — Witterung. — Gestern Abend hielt Herr Anwalt Marbe aus Freiburg im Inselfestsaal einen Vortrag über „Kardinal Lavigne und dessen Wirken gegen die Regerelaverei“, worauf der „Afrikaverein deutscher Katholiken“ zur Unterdrückung der Sklaverei, zu dem sich schon eine ansehnliche Anzahl dieser Einwohner als Mitglieder angemeldet hatten, definitiv konstituiert wurde. Als Präsidenten wählte man Herrn Bankier v. Hoyer, als Schriftführer Herrn Kaufmann Weiler und als Kassier Herrn Weisenrieder Rolle. — Der neue Dampfer „Nähringen“ hat vorgestern in Beisein des Groß. Bauraths Vissinger aus Karlsruhe seine letzte Probefahrt in den Hebelingersee gemacht, die zur Zufriedenheit ausgefallen ist, so daß er übernommen und nunmehr in Dienst gestellt werden konnte. — Das Projekt einer Straßenbahn Ulldingen-Wülthofen-Salem, das auf einer kürzlich abgehaltenen Versammlung in Stephansfeld allgemeine Anklänge gefunden, hat nun schon eine Erweiterung in der Richtung Norddorf-Zinnenlaad erfahren. Am letzten Montag fand eine Versammlung zu diesem Zwecke im Rathhause zu Norddorf statt und wurden nach vorausgegangenem Erläuterungen der Herren Abg. v. Schmittseld und Domänenrath Leiblein die anzuwendenden Vorstände der interessirten Gemeinden aufgefordert, sich innerhalb 14 Tagen über ihre Stellung zu dem bezüglichen Projekte vernehmen zu lassen. — Ueber die Lammnastigkeit des Wetters wäre noch nachzutragen, daß vorgestern das Thermometer bis auf -9° N. und gestern morgen bis auf -12° N. gefallen war, wogegen Abends die Temperatur wieder auf +3° N. stieg. Auch heute dauert die milde Witterung mit abwechselnden Schneestürmen noch an.

Theater.

—k. Karlsruhe, 16. Febr. (Groß. Hoftheater.) Das weitere, geistreiche, theilweise auch von einem Schimmer tieferen Gefühls verklärte musikalische Geplauder von Aubers „schwarzem Domino“ verkürzte der Zuhörerschaft den gestrigen Abend in sehr angenehmer und anregender Weise. Die reizvolle und dankbare, aber eine feine Charakterisirkungskunst in Gesang und Darstellung verlangende Partie der Angela wurde von Frl. Frisch in ansprechender Weise dargeboten. Die Künstlerin erfreute im gesanglichen Theil vor allem durch eine wohlklingende Tongebung und technische Fertigkeit, obwohl der Koloraturschmuck in manchen Einzelheiten einen strahlenderen Glanz und eine größere Klarheit wünschenswerth erscheinen ließ. Mit Sicherheit, Leichtigkeit und Gewandtheit sang Frl. Frisch u. a. das Allegro der großen Soloscene im letzten Akte; auch das Spiel der Sängerin entbehrte nicht gefälliger Anmuth und Ungezwungenheit. Nicht verhehlen wollen wir, daß wir an der Angela des Frl. Frisch eine bestimmt ausgeprägte Eigenart vorerst noch vermiffen. Die jugendfrohe Lebenslust, feine Schelmerei, zarte Mädchenhaftigkeit und schwärmerische Gefühlsinnigkeit, welche das Wesen der Angela mit einem so holden Zauber umkleiden, kommen durch Frl. Frisch in den entsprechenden Momenten wohl noch nicht klar und unzweideutig genug zu ihrem Rechte. Die zaghafte Blödigkeit und Naivität des aragonischen Vambnädchens wird von der Sängerin zwar angedeutet, doch dürfte der Ausdruck in dieser Richtung verschärft werden; feinere, geistreichere Pointen ermbögligt namentlich auch die Erzählung des nächtlichen Abenteuers. Vorthelhaft bekannte Gestalten sind der Massarena des Herrn Rosenberger, der Gil Perez des Herrn Speigler, die Brigitte der Frau Carlacher. Ein durch Eleganz und gewandtes Benehmen sich auszeichnender Graf Juliano war Herr Mark. Im übrigen möge der treffliche Schauspielers das goldene Wort: „In der Beschränkung zeigt sich erst der Meister!“ wohl in Erwägung ziehen, ehe er sich wieder zu einem derartigen, doch nur als Scherz aufzufassenden Experiment gewinnen läßt.

Verschiedenes.

W. Bonn, 16. Febr. (Tel.) (Wirkl. Geh. Rath Oberbergshauptmann v. Dechen) ist hier gestorben. (Heinrich Ernst Karl v. Dechen war am 25. März 1800 in Berlin geboren. Seine bewissenschaftlichen Studien hat Dechen in Sprockhövel bei Witten begonnen, später in Essen und Bochum gearbeitet. Von 1824 bis 1828 war er im Ministerium des Innern als Assessor beschäftigt, 1831 bis 1841 wirkte er als Oberbergath und Professor in Berlin. Seit 1841 lebte er mit einer ganz kurzen Unterbrechung im Jahr 1859 in Bonn. 1864 trat er in den Ruhestand, blieb aber im engsten Zusammenhange mit der geognostischen Wissenschaft und verwandten paläontologischen Forschungen. Insbesondere für Rheinland und Westfalen wirkte er als Entdecker der vorzeitlichen Gesteine und geologischen Entwicklung dieser für seine Wissenschaft wichtigen Landestheile.)

W. Brüssel, 15. Febr. (Rubenunglück.) Nach einer Meldung der „Reforme“ führte im Kohlenbergwerk Mourage infolge eines Seilbruchs der Fahrstuhl des Einfahrtschachtes auf den Boden, wobei 13 Personen verwundet und eine getödtet wurde.

W. Chartres, 15. Febr. (Dynamitexplosion.) Im hiesigen Postcentralbureau hat heute eine heftige Explosion von im Briefkästen befindlichen gemessenen Dynamitpatronen drei Personen schwer verwundet. Die Untersuchung des Falles ist bereits eingeleitet.

Neueste Telegramme.

(Nach Schluß der Redaktion eingetroffen.)

Berlin, 16. Febr. Seine Majestät der Kaiser empfing heute Mittag um 12 $\frac{1}{2}$ Uhr den marokkanischen Gesandten mit den Attachés in besonderer Abschiedsaudienz und ließ denselben kostbare Geschenke überreichen. Die Gesandtschaft reist morgen früh von hier ab und begibt sich zu zweitägigem Aufenthalt nach Essen zur Besichtigung der Krupp'schen Werke.

11 Berlin, 16. Febr. (Privattelegramm.) Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin wohnten gestern in der Philharmonie dem zum Gedächtniß Richard Wagners veranstalteten Konzert bei. Heute Mittag erschien die außerordentliche Gesandtschaft des Sultans von Marokko zur Verabschiedung vor den kaiserlichen Majestäten.

10 Berlin, 16. Febr. (Privattelegramm.) Nach einer Privatmeldung, welche die „Nationalzeitung“ aus Hamburg erhält, würde der Kaiser von Rußland, begleitet von der Kaiserin, mit einem Geschwader der russischen Flotte zum Besuch des Kaisers Wilhelm im Monat Juni in Kiel eintreffen.

Berlin, 16. Febr. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: In maßgebenden Kreisen ist man erstaunt über den Lärm, den der Artikel der „Hamburger Nachrichten“ in der Presse erregt hat. Letztere Thatfache dürfte ihre Erklärung darin finden, daß man den Expektorationen des Hamburger Blattes einen offiziellen Ursprung beimißt und auf den Reichskanzler beziehungsweise auf Personen in dessen nächster Umgebung zurückführt. Dieses Proton Pseudos möchten wir als solches konstatieren. Schon der Styl und die Redaktion jenes Artikels hätten berechtigte Zweifel nach dieser Richtung erregen müssen; die vielseitige Unklarheit der Tendenz des Artikels, welche denselben schwer verständlich macht, hätte als Beweis dafür genügen sollen, daß der geistige Urheber jedenfalls nicht in der Wilhelm-Strasse gesucht werden darf. (Die „Karlsruher Zeitung“ hat von dem in Rede stehenden Artikel keine Notiz genommen.)

Berlin, 16. Febr. In Bezug auf die Neubildung des französischen Ministeriums sind im Laufe des heutigen Tages keine weiteren Meldungen hier eingegangen. Eine Pariser Mittheilung von gestern Abend verzeichnete das dort verbreitete Gerücht, Präsident Carnot beabsichtige, Herrn Rouvier mit der Bildung des neuen Kabinetts zu beauftragen.

10 Pest, 16. Febr. Das Unterhaus setzte heute die Beratung des Wehrgesetzes fort. Bei der Erörterung über

den § 14 der Vorlage sprach Tisza nochmals die Anschauung aus, daß die zehnjährige Giltigkeit des Rekrutenkontingents auch in dem ursprünglichen Texte enthalten war. Mit Rücksicht auf die aufgetauchten Bedenken jedoch und nachdem er sich überzeugt, daß er sich von den eingegangenen Verpflichtungen nicht loslöse und daß hinsichtlich der österreichischen Gesetzgebung keine Schwierigkeiten zu besorgen seien, nahm er die Textänderung an, schon ehe die Opposition ihre Rathschläge und Warnungen ertheilte. Er beantragte also eine neue Fassung des Paragraphen, welche besagt, daß das Rekrutenkontingent zehnjährige Giltigkeit habe und daß für die Landwehr das Rekrutenkontingent ebenfalls für zehn Jahre festgesetzt werde. Der Antrag soll am Montag beraten werden.

Belgrad, 16. Febr. Das heutige Amtsblatt veröffentlicht auf Grund der Artikel 46 und 196 der neuen Verfassung und des Artikels 7 des Gesetzes über die Heeresorganisation einen Ulaß betr. die Neuformation der Gesamtarmee. Die wichtigsten Bestimmungen des Ulaß sind die Territorialeinteilung in 5 Divisionsterritorien, 15 Regiments- und 60 Bataillonsbezirke, ferner die Errichtung ständiger Cadres für 5 Infanterieregimenter zu 4 Bataillonen und eine Kavalleriebrigade von 3 Regimentern und 3 Escadrons, 5 Feldartillerieregimenter zu 6 Batterien, eine reitende Batterie mit 6 Geschützen, 1 Gebirgsartillerieregiment zu 5 Batterien mit je 4 Geschützen, 1 Festungsartilleriebataillon, bestehend aus 4 Festungs- und einer Trainkompagnie, eine pyrotechnische Kompagnie, 1 Geniebataillon mit 5 Pionierkompagnien, 1 Geniebataillon mit 3 Kompagnien für den Eisenbahn-, Mineur- und Telegraphendienst, 1 Pontonbataillon zu 2 Kompagnien, 5 Sanitätskompagnien, 5 Fuhrwesenkadrons und 5 Bäckereitheilungen.

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Harber in Karlsruhe.

Großherzogliches Hoftheater.

Sonntag, 17. Febr. 25. Ab.-Vort.: „Die Jüdin“, große Oper in 5 Aufzügen, nach dem Französischen des Eugen Scribe von F. v. Seyfried. Musik von Halevy. Anfang 6 Uhr.

Dienstag, 19. Febr. 27. Ab.-Vort.: „König Johann“, historisches Schauspiel in 5 Akten, von Schaffpauer. Nach Uebersetzung von W. A. Schlegel. Anfang 7 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Familiennachrichten.

Karlsruhe, Auszug aus dem Standesbuch-Register.

Geburten. 12. Febr. Lina, B.: Joh. Georg Deel, Fabrikarbeiter. — 13. Febr. Luise Marie, B.: August Danner, Bäckermeister.

Eheaufgebote. 15. Febr. Josef Kros von Nalsh, Tagelöhner hier, mit Marie Bartholme von Königheim. — Jakob Weissenhäger von Wimpfen a. B., Mechaniker hier, mit Juliane Hagel von Waldprechtswier.

Eheschließungen. 16. Febr. Konrad Bahr von Griesheim, Eisenbahnarbeiter hier, mit Karoline Ihle von Balg. — Anton Kernad von Neu-Straßhau, Weißgerber hier, mit Karoline Götz von hier. — Johann Keller von Dringen, Bierbrauer hier, mit Bertha Heuchel von Hamburg. — Konrad Grassinger von Barga, Schreiner hier, mit Karoline Krauth von Eberbach. **Todesfälle.** 15. Febr. Karoline Mößlinger, ledig, 25 J. — Karoline, Witwe von Gypfermeister Anton Dauber, 62 J. — Albert Rheinau, Chemiker, Badbesitzer, 54 J. — Anna Marie, Ehefrau von Fabrikant Anton Bildmann, 63 J. — Hermann, 1 M. 7 J., B.: Dr. Armin Kaufen, Chefredakteur. — 16. Febr. Adam Jos, ledig, Schuhmacher, 22 J. — Julius Raupp, ledig, Schleifer.

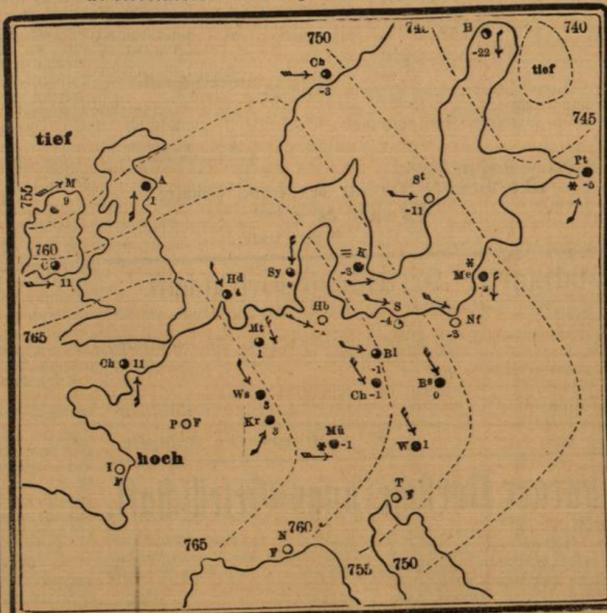
Witterungsbeobachtungen der Meteorol. Station Karlsruhe.

Februar	Barom. mm	Therm. in C.	Wol. in mm	Rel. Feuchtigk. in %	Wind.	Witter.
15. Nachts 9 U.	746.3	+ 2.9	4.3	76	SW	f. bew.
16. Morgs. 7 U.	754.6	+ 2.3	4.4	80	„	bedeckt
16. Mittags 2 U.	758.0	+ 5.8	4.2	61	„	f. bew.

*) Regen = 1,4 mm der letzten 24 Stunden.

Wasserstand des Rheins. Wagan, 16. Febr., Mrgs. 3,75 cm, gestiegen 77 cm.

Wetterkarte vom 16. Februar, Morgens 8 Uhr.



Uebersicht der Witterung. Während die Depression nach Finnland abgezogen ist, hat der hohe Druck von Westen her weit in den Kontinent hinein vorgedrungen. Doch war das Wetter am Morgen in den centralen Theilen noch trüb und fiel stellenweise. Die Temperaturen haben wieder abgenommen, so daß in Deutschland, von Westen abgesehen, Frost herrschte.

Frankfurter telegraphische Kursberichte vom 16. Februar 1889.

Staatspapiere.		Bahnpapiere.	
4% Deutsche Reichs-anleihe	109.30	Staatsbahn	213 $\frac{3}{4}$
4% Preuss. Konf.	109.—	Rombarden	84 $\frac{1}{2}$
4% Baden in fl.	103.30	Galizier	174.40
4% „ in W.	105.50	Elbthal	175 $\frac{1}{4}$
Defferr. Goldrente	93.80	Medlenburger	149.—
Silber	70.70	Mainzer	110.30
4% Ungar. Goldr.	85.40	Rheinl.-Bisch.-Stb.	171.—
1877r. Russen	100.20	Gottbard	136.40
1880r.	89.30	Weschnitz	169.10
II. Orientanleihe	67.80	Weschnitz a. Amstb.	20.44
Italiener	96.—	London	20.44
Ägypter	87.—	Paris	80.76
Spanier	75.20	Wien	168.50
Serben	84.70	Rapolskond'or	16.19
		Privatkonto	1 $\frac{1}{4}$
		Bad. Zuckerfabrik	99.30
Banken.		Alfali Westereg.	—
Kreditaktien	262 $\frac{1}{2}$	Kreditaktien	262 $\frac{1}{4}$
Disconto-Kommandit	236.30	Staatsbahn	213 $\frac{3}{4}$
Basler Bankver.	162.—	Rombarden	84 $\frac{1}{2}$
Darmstädter Bank	173.80	Weschnitz	169.10
6% Serb. Hyp. Ob.	87.40	Weschnitz a. Amstb.	20.44
		London	20.44
		Paris	80.76
		Wien	168.50
		Rapolskond'or	16.19
		Privatkonto	1 $\frac{1}{4}$
		Bad. Zuckerfabrik	99.30
		Alfali Westereg.	—
Berlin.		Wien.	
Def. Kreditakt.	169.30	Kreditaktien	312.30
„ Staatsbahn	106.50	Marknoten	59.25
Rombarden	42.70	Ungarn	101.85
Disk.-Kommand.	240.70	Weschnitz	169.10
Laurahütte	143.70	Weschnitz a. Amstb.	20.44
Dortmunder	101.90	London	20.44
Marburger	85.60	Paris	80.76
Böhm. Nordbahn	—	Wien	168.50
Weschnitz	—	Rapolskond'or	16.19
		Privatkonto	1 $\frac{1}{4}$
		Bad. Zuckerfabrik	99.30
		Alfali Westereg.	—

Todesanzeige.
 E. 933. Sinsheim.
 Tief erschüttert geben wir Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsern innigst geliebten Sohn, Bruder, Schwager und Onkel
Hermann Woll,
 Groß. Notar in Malsch, heute früh nach kurzem Leiden im Alter von 30 Jahren in ein besseres Jenseits abzurufen.
 Die Beerdigung findet nächsten Sonntag Nachmittags 3 Uhr vom Bahnhof Sinsheim aus statt.
 Sinsheim, 15. Febr. 1889.
 Die trauernden Hinterbliebenen.

E. 862. 3. Nr. 1778. Mannheim.
Gehilfen-Stelle.
 Auf dem Bureau der Armenverwaltung ist eine Gehilfen-Stelle mit einem Anfangsgehalt von 1350 Mark, VIII. Gehaltsklasse, alsbald zu besetzen.
 Bewerbungen sind unter Anschluß von Zeugnissen bis 20. ds. Mts. anher einzureichen.
 Verwaltungssakulare oder im Armenwesen bewanderte Gehilfen werden vorzugsweise berücksichtigt. Der anzustellende Gehilfe wird Mitglied der städtischen Pensionsanstalt.
 Mannheim, den 8. Februar 1889.
Armen- und Kranken-Commission.
 Bräunig.

Rosenmaier.
Sonntag, 17. Februar,
 letzter Ausstellungstag!
Im Museums-Gartensaale:
 E. 911. Ausstellung von
Hans Makart's
 Colossal-Gemälde
„Bacchus und Ariadne“.
 Geöffnet 10-4 Uhr. Entrée 50 Pf.

Kaiser-Wilhelms-Passage 5, parterre:
Kaiser-Panorama.
 E. 920. 10. Serie:
 Eine romantische Reise durch
Spanien, Madrid, Sevilla, Alhambra, Granada, Stiergefechte
 u. f. w.
 Eintritt 30 Pf. Kinder 20 Pf.
 Geöffnet v. 9 U. M. g. b. 10 U. M.

Blut-Apfelsinen,
 30-50 Stück (je nach Größe der Frucht), in einem 5 Ko. -Fäßchen frostgeschützt verpackt, versendet für 3 Mark porto-frei in bekannter Güte die
Administration des „Exporteur“
 in Triest.
 E. 895. 2.
Zitronen
 40-50 Stück M. 2.70.
Neue Malta-Kartoffeln
 5 Ko. M. 2.50. Alles porto-frei.
Lehrlings-Gesuch.
 E. 340. 2. Für mein Colonialwaaren-Geschäft mit Detail suche einen jungen Mann als Lehrling per jetzt oder auf Distanz. Kost und Wohnung im Hause. Offerten erbittet
Adolf Leo, Mannheim.

Griechische Weine.
 E. 49. 6. Vorzügliche Tisch-, Süß- u. Krankenweine.
 1 Kiste mit 12 grossen Flaschen in 12 Sorten
19 Mark.
J. F. Menzer,
 Neckargemünd.
 Ritter des Kgl. Griech. Erlöserordens.

E. 213. 4.

Officire Billets von Strassburg nach New-York zu Markt 104.
 Passagierbeförderung nur mit Postdampfern 1. Klasse, reelle Bedienung.
W. Steiner in Rehl a. Rh.,
 Auswanderungs-Generalagent.

II. Festhalle-Maskenball Karlsruhe.

Samstag den 2. März 1889, Abends 7 1/2 Uhr.
 E. 391.
 10 Damen- und 6 Herrenpreise für die schönsten oder originellsten Einzelkostüme von zusammen 450 Mark, sowie 3 Geldpreise von 200 Mk., 100 Mk. und 50 Mk. für die schönsten oder originellsten Gruppen, jede aus mindestens 4 Personen bestehend.

R. 855. 10. Gegründet 1826.
G. C. Kessler & Cie.
 Esslingen,
 Hoflieferant Sr. Majestät des Königs von Württemberg, Lieferant Ihrer Kaiserl. Hoheit der Herzogin Wera, Großfürstin von Anskand.
 Lieferant Sr. Durchlaucht des Fürsten von Hohenlohe. Kaiserl. Statthalter in Elsaß-Lothringen.
Beste deutsche Schaumwein-Kellerei.
Feinster Sekt.
 Alleinige Niederlage und Verkauf zu Original-Fabrikpreisen bei
J. B. Klingele, Nachf.,
 Karlsruhe, Amalienstraße 71, Ecke Leopoldstraße.

Feuerversicherungsgesellschaft des franz. Phönix in Paris.

Rechenchaftsbericht pro 1888.

I. Semester.

a. Die im I. Semester abgeschlossenen Versicherungen betragen	M. 937,868,533. 60
Die in den vorhergehenden Jahren abgeschlossenen Versicherungen, welche im I. Semester noch in Kraft waren, betragen	M. 8,585,800,992. —
b. Dem Einnahme-Conto wurden gutgeschrieben:	
Saldo-Vortrag	M. 474,647. 93
Prämienreserve für die nächsten Brandschäden	" 3,040,000. —
Prämienrücklage	" 3,535,847. 40
Zinsen	" 195,584. 59
Zusammen	M. 7,306,079. 92
c. Demselben wurden dagegen belastet:	
Allgemeine Unkosten, Abgaben, Gehalte, Kanzlei-bedürfnisse, Druckkosten, Veröffentlichungen, Heizung, Beleuchtung, Inspektionsreisen, Steuern	M. 220,244. 08
Kommissionsvergütungen	" 780,978. 85
Bezahlte und noch zu zahlende Brandschäden	" 2,567,484. 73
Zurückgelegte Prämien für spätere Brandschäden	" 3,040,000. —
Zusammen	M. 6,608,707. 66
d. Der Einnahme-Conto beträgt somit	M. 7,306,079. 92
und der Ausgabe-Conto	" 6,608,707. 66
Es ergibt sich daher ein Ueberschuss von	M. 697,372. 26
e. Von dieser Summe wurden dem Gewinn- und Verlust-Conto gutgebracht	M. 297,372. 26
An Dividenden angewiesen und ausbezahlt	" 400,000. —
	M. 697,372. 26
II. Semester.	
a. Die im II. Semester abgeschlossenen Versicherungen betragen	M. 858,441,777. 60
Die in den vorhergehenden Jahren abgeschlossenen Versicherungen, welche im II. Semester noch in Kraft waren, betragen	" 8,665,980,115. 20
b. Dem Einnahme-Conto wurden gutgeschrieben:	
Saldo-Vortrag	M. 297,372. 26
Prämienreserve für die nächsten Brandschäden	" 3,040,000. —
Prämienrücklage	" 3,421,591. 64
Zinsen	" 215,099. 93
Zusammen	M. 6,974,063. 83
c. Demselben wurden dagegen belastet:	
Allgemeine Unkosten, Abgaben, Gehalte, Kanzlei-bedürfnisse, Druckkosten, Veröffentlichungen, Heizung, Beleuchtung, Inspektionsreisen, Steuern	M. 233,050. 51
Kommissionsvergütungen	" 757,728. 24
Bezahlte und noch zu zahlende Brandschäden	" 1,755,705. 17
Zurückgelegte Prämien für spätere Brandschäden	" 3,040,000. —
Zusammen	M. 5,786,483. 92
d. Der Einnahme-Conto beträgt somit	M. 6,974,063. 83
und der Ausgabe-Conto	" 5,786,483. 92
Es ergibt sich daher ein Ueberschuss von	M. 1,187,579. 91
e. Von dieser Summe wurden dem Gewinn- u. Verlust-Conto gutgebracht	M. 787,579. 91
An Dividenden angewiesen und ausbezahlt	" 400,000. —
	M. 1,187,579. 91

Neufreistett, im Februar 1889.
Die General-Agentur des franz. Phönix:
Huth & Cie.
 E. 406. 1. Inhaber: Albert Huth.

I. Stuttgarter Ferienloos-Gesellschaft.
 Im abgelaufenen Rechnungsjahr hat sich der Mitgliederstand um 1000 Personen vermehrt.
 Die Gesellschaft beschafft für ihre Mitglieder nur solche Staatsanleihen-Loose, welche in der Serie schon gezogen sind und daher in der Prämienziehung unbedingt gewinnen müssen.
 Jeden Monat findet planmäßig eine Prämienziehung statt.
 Jahresbeitrag: 42 Mk., viertel. 10 Mk. 50 Pf., monatl. 3 Mk. 50 Pf.
 Statuten versendet auf Verlangen gratis und franko.
 E. 47. 8. **F. J. Stegmeyer, Stuttgart.**

Oldenburger Versicherungs-Gesellschaft.
 Der Gewinnanteil unserer Aktionäre ist für das 31. Geschäftsjahr 1888 auf 15% oder 45 Mk. für jede Aktie festgesetzt worden und kann gegen Einlieferung der Empfangsbescheinigungen vom heutigen Tage ab an unserer Kasse hier in Empfang genommen werden.
 Oldenburg, den 15. Februar 1889. E. 418.
Oldenburger Versicherungs-Gesellschaft.
 Der Direktor:
W. Fortmann.

Prämirt: Brüssel 1876, Stuttgart 1881, Porto Alegre 1881.
Burk's Pepsin-Wein.
 (Pepsin-Essenz, Verdauungsfähigkeit.)
 In Flaschen à ca. 100 gr. M. 1.—, à 250 gr. M. 2.—, à 700 gr. M. 4.50
 Die grossen Flaschen eignen sich wegen ihrer Billigkeit zum Kurgebrauch.
 Ein wohlgeschmeckendes, mit griechischem Wein bereitetes, diätetisches Mittel, dienlich bei schwachem oder verdorbnem Magen, Sodbrennen, Magenverstopfung, bei den Folgen übermässigen Genusses von Bier u. Wein.
 Man verlange ausdrücklich: „Burk's Pepsin-Wein“ und beachte die Schutzmarke, sowie die jeder Flasche beigeleimte gedruckte Beschreibung.
 Zu haben in den Apotheken. E. 651.

E. 9. 14. Karlsruhe.
Feuer-, Fall- u. einbruchsichere Geld-, Bücher- und Dokumenten-Schränke
 empfiehlt **Wilh. Weiss**
 Karlsruhe Erbprinzenstr. 24

Bürgerliche Rechtspflege.
 Öffentliche Zustellung.
 E. 409. 1. Karlsruhe. Josef Rodelhub von Bruchsal, vertreten durch Rechtsanwalt Dr. Friedberg dahier, klagt gegen den Malchinischen Karl Theodor Karolus von Bruchsal, a. St. an unbekanntem Ort abwesend, aus dem bei den auf Ableben der Martin Hohn Ehefrau, Margaretha, geborne Stiller von Bruchsal, gepflogenen Teilungsverhandlungen mit den Erben derselben abgeschlossenen Vermögensgegenstandsvertrag, mit dem Antrage auf Befreiung des Eintrags der Sperrverfügung des Landgerichts vom 19. Februar 1887, Mitwirkung zum Eintrag des Kaufes der in der Klage näher beschriebenen Liegenschaften zum Grundbuch der Gemeinde Bruchsal und Ertrag des ihm durch verspätete Uebergabe erwachsenden Schadens, und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor die dritte Civilkammer des Groß. Landgerichts zu Karlsruhe zu dem unter Festsetzung einer Einlassungsfrist von 6 Wochen auf: Donnerstag den 9. Mai 1889, Vormittags 8 1/2 Uhr, bestimmten Termin, mit der Aufforderung, einen bei dem gedachten Gerichte zugelassenen Anwalt zu bestellen.
 Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.
 Karlsruhe, den 14. Februar 1889.
 Dr. Kempff,
 Gerichtsschreiber des Gr. Landgerichts.

Konkursverfahren.
 E. 929. Nr. 2014. Säckingen.
 Ueber den Nachlaß des Friedrich Soder, f. B. Mechaniker in bei Rhein-selben, Gemeinde Nollingen, wird, da die Ueberzahlung des Nachlasses glaubhaft ist, auf Antrag eines Gläubigers heute am 14. Februar 1889, Vormittags 11 1/2 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.
 Herr Rathschreiber Senger in Nollingen wird zum Konkursverwalter ernannt.
 Konkursforderungen sind bis zum 7. März 1889 bei dem Gerichte anzumelden.
 Es wird zur Beschlußfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf Donnerstag den 14. März 1889, Vormittags 9 Uhr, und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf Donnerstag den 14. März 1889, Vormittags 9 Uhr, vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt.
 Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinsschuldner zu veräußern oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Verrückung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 7. März 1889 Anzeige zu machen.
 Säckingen, den 14. Februar 1889.
 Groß. bad. Amtsgericht.
 Gg. Wuhlinger.
 Die Richtigkeit der Abschrift beurkundet
 Der Gerichtsschreiber:
 Frey.

Submiffion.
 E. 410. 3. Nr. 133. IV. Mannheim.
 Das unterzeichnete Regiment hat im Wege der öffentlichen Submiffion nachstehende Gegenstände für die Abfindung 1889-90 in Lieferung zu vergeben:
 Wildlederne Handstücke für Unteroffiziere,
 Fautriemen für Wachtmeister, Silberne u. goldene Taschen, Waffensack, Teller- u. Nummernknöpfe, verschiedene eiserne und Hornknöpfe, geschmiedete Sporen, Striegel, Kardätschen u. Wollschals.
 Die Lieferungsbedingungen, aus welchen die Stückzahl näher ersichtlich, liegen zur Einsicht offen und können gegen eine Schreibgebühr von einer Mark bezogen werden.
 In den Lieferungsofferten ist ausdrücklich anzugeben, daß von den Lieferungsbedingungen Kenntnis genommen und dieselben in allen Theilen anerkannt werden.
 Offerten, in welchen diese Angabe vermisst wird, werden als ungiltig verworfen.
 Die vorzulegenden Proben sind zum 25. Febr. d. J. einzusenden und deartig zu fixiren, daß die Zugehörigkeit zur Lieferungs-offerte keinem Zweifel unterliegt.
 Die Lieferungs-offerten selbst sind dem Regiment zum 1. März d. J., Vormittags 10 Uhr, porto-frei und mit der Aufschrift: „Offerte auf Lieferung von Ausbittungs- u. Stücken“ versehen, einzusenden.
 Mannheim, den 15. Februar 1889.
 Die Befehlungs-Kommission des 3. Wäbischen Dragoner-Regiments
 Prinz Karl Nr. 22.

Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen.
 Vorbehaltlich höherer Genehmigung vergeben wir die Lieferung von
600 bis 800 Stück Arbeiter-juppen aus blauem Leinwandstoff nach Muster in zwei Partien von je 300-400 Stück.
 Angebote hierauf sind längstens bis Montag den 25. Februar d. J., Vormittags 10 Uhr, anher einzureichen, wobei sich auch die Lieferungsbedingungen auf portofreie Anfrage abgeben werden.
 Karlsruhe, den 12. Februar 1889.
 Groß. Hauptverwaltung der Eisenbahnmagazine.
 E. 410. 3. Nr. 133. IV. Mannheim.
Submiffion.
 Das unterzeichnete Regiment hat im Wege der öffentlichen Submiffion nachstehende Gegenstände für die Abfindung 1889-90 in Lieferung zu vergeben:
 Wildlederne Handstücke für Unteroffiziere,
 Fautriemen für Wachtmeister, Silberne u. goldene Taschen, Waffensack, Teller- u. Nummernknöpfe, verschiedene eiserne und Hornknöpfe, geschmiedete Sporen, Striegel, Kardätschen u. Wollschals.
 Die Lieferungsbedingungen, aus welchen die Stückzahl näher ersichtlich, liegen zur Einsicht offen und können gegen eine Schreibgebühr von einer Mark bezogen werden.
 In den Lieferungs-offerten ist ausdrücklich anzugeben, daß von den Lieferungsbedingungen Kenntnis genommen und dieselben in allen Theilen anerkannt werden.
 Offerten, in welchen diese Angabe vermisst wird, werden als ungiltig verworfen.
 Die vorzulegenden Proben sind zum 25. Febr. d. J. einzusenden und deartig zu fixiren, daß die Zugehörigkeit zur Lieferungs-offerte keinem Zweifel unterliegt.
 Die Lieferungs-offerten selbst sind dem Regiment zum 1. März d. J., Vormittags 10 Uhr, porto-frei und mit der Aufschrift: „Offerte auf Lieferung von Ausbittungs- u. Stücken“ versehen, einzusenden.
 Mannheim, den 15. Februar 1889.
 Die Befehlungs-Kommission des 3. Wäbischen Dragoner-Regiments
 Prinz Karl Nr. 22.

Für Steuerkommissärgehilfen.
 E. 932. 1. Die II. Gehilfenstelle bei dem hiesigen Dienst ist auf 1. April neu zu besetzen. — Nur mit dem direkten Steuerwesen vollständig vertraute Bewerber wollen sich unter Vorlage ihrer Zeugnisse melden. Gehalt 1050 Mk.
 Gr. Steuerkommissär Schellenberg in Freiburg.

Stuttgarter Ferienloos-Gesellschaft.
 Im abgelaufenen Rechnungsjahr hat sich der Mitgliederstand um 1000 Personen vermehrt.
 Die Gesellschaft beschafft für ihre Mitglieder nur solche Staatsanleihen-Loose, welche in der Serie schon gezogen sind und daher in der Prämienziehung unbedingt gewinnen müssen.
 Jeden Monat findet planmäßig eine Prämienziehung statt.
 Jahresbeitrag: 42 Mk., viertel. 10 Mk. 50 Pf., monatl. 3 Mk. 50 Pf.
 Statuten versendet auf Verlangen gratis und franko.
 E. 47. 8. **F. J. Stegmeyer, Stuttgart.**

Oldenburger Versicherungs-Gesellschaft.
 Der Gewinnanteil unserer Aktionäre ist für das 31. Geschäftsjahr 1888 auf 15% oder 45 Mk. für jede Aktie festgesetzt worden und kann gegen Einlieferung der Empfangsbescheinigungen vom heutigen Tage ab an unserer Kasse hier in Empfang genommen werden.
 Oldenburg, den 15. Februar 1889. E. 418.
Oldenburger Versicherungs-Gesellschaft.
 Der Direktor:
W. Fortmann.

Burk's Pepsin-Wein.
 (Pepsin-Essenz, Verdauungsfähigkeit.)
 In Flaschen à ca. 100 gr. M. 1.—, à 250 gr. M. 2.—, à 700 gr. M. 4.50
 Die grossen Flaschen eignen sich wegen ihrer Billigkeit zum Kurgebrauch.
 Ein wohlgeschmeckendes, mit griechischem Wein bereitetes, diätetisches Mittel, dienlich bei schwachem oder verdorbnem Magen, Sodbrennen, Magenverstopfung, bei den Folgen übermässigen Genusses von Bier u. Wein.
 Man verlange ausdrücklich: „Burk's Pepsin-Wein“ und beachte die Schutzmarke, sowie die jeder Flasche beigeleimte gedruckte Beschreibung.
 Zu haben in den Apotheken. E. 651.

Burk's Pepsin-Wein.
 (Pepsin-Essenz, Verdauungsfähigkeit.)
 In Flaschen à ca. 100 gr. M. 1.—, à 250 gr. M. 2.—, à 700 gr. M. 4.50
 Die grossen Flaschen eignen sich wegen ihrer Billigkeit zum Kurgebrauch.
 Ein wohlgeschmeckendes, mit griechischem Wein bereitetes, diätetisches Mittel, dienlich bei schwachem oder verdorbnem Magen, Sodbrennen, Magenverstopfung, bei den Folgen übermässigen Genusses von Bier u. Wein.
 Man verlange ausdrücklich: „Burk's Pepsin-Wein“ und beachte die Schutzmarke, sowie die jeder Flasche beigeleimte gedruckte Beschreibung.
 Zu haben in den Apotheken. E. 651.